

Arusha – Stationen einer Partnerschaft

© Helmut Klaubert: Begleittext zur Präsentation, April 2011

FOLIE 1 Deckblatt

Bild: Menschen verschiedener Kulturen begegnen sich: Florian Endreß, Gunzesried und Eliamani Laltaika, Tansania

FOLIE 2

1. DIE ANFÄNGE – EIN BLICK ÜBER DEN EIGENEN KIRCHTURM

Im Jahr 1976 wagte der damalige Kemptener Dekan Johannes Scholz den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus. Vermittelt durch das Missionswerk in Neuendettelsau entstanden Kontakte zur „Evang. Luth. Kirche in der Arusha-Region“ im Norden Tansanias in Ostafrika (Seit 2009 heißt sie „Nord-Zentral-Diözese“).

Scholz schrieb dazu: *„Die Partnerschaft mit Arusha hat ihren Ursprung in der theologischen Auseinandersetzung um die Frage: Wie könnten Beziehungen europäischer Kirchen mit ihren ehemaligen Missionsgebieten und inzwischen selbständigen Kirchen aussehen? Das damals neue Schlagwort hieß Partnerschaft. Und das wollten wir im Dekanat probieren! Zu einer Partnerschaft gehört es, aufeinander einzugehen. Das spiegelt sich – nach vielen Vorüberlegungen – konkret in unserem Einstiegsprojekt wieder. Das war und ist die finanzielle Förderung des Extension Seminars, einer dreijährigen Ausbildung als Fernkurs mit Sitz in Oldonyo Sambu.“*

Von Anfang an standen neben der finanziellen Unterstützung auch gegenseitige Besuche. So bereiste der damalige Präsident Mesiaki Kilevo im März 1976 eine Woche unser Dekanat. 1977 nahm der damalige Dekanatsjugendleiter Gert Homeier an einem Workcamp in der Massaisteppe teil und 1979 kam eine Gruppe Jugendlicher aus Arusha ins Dekanat, um dort mit bayrischen Jugendlichen die Asante-Christus-Kapelle am Grünten zu bauen.

Seit diesen Anfängen haben wir im Dekanat Kempten unsere Partner in Arusha unterstützt und begleitet. Wir haben uns gegenseitig besucht, füreinander gebetet, Interesse füreinander gezeigt und natürlich auch mit unserem Geld geholfen.

Bild: Ein Bild aus den Anfängen der Partnerschaft: Pastor Gabriel Kimirei, der damalige Leiter der Evangelistenausbildung in Oldonyo Sambu im Gespräch mit dem Senior Pfarrer Hans Wiedemann, Immenstadt, Dekan Johannes Scholz, Kempten und Frau Ennslin, Marktobendorf.

FOLIE 3 und 4

2. DIE NORD-ZENTRAL-DIÖZESE DER ELCT (FRÜHER „DIÖZESE IN DER ARUSHA-REGION“)

Das Gebiet der Nord-Zentral-Diözese liegt im Norden Tansanias und umfasst eine Fläche etwa von der Größe Bayerns. Im Zentrum liegt die Stadt Arusha mit über 400.000 Einwohnern. Die Massaisteppe reicht von Zentraltansania im Süden bis zur kenianischen Grenze. Weltberühmte Nationalparks wie die Serengeti und der Ngorongoro-Krater liegen im Gebiet der Diözese.

1976, als die Partnerschaft begann, hatte die NZD etwa 40.000 Mitglieder in 40 Gemeinden mit 47 Pfarrern und 122 Evangelisten. Heute sind es etwa 500.00 Mitglieder in 56 Gemeinden mit 810 Predigtstellen in 5 Districts (Dekanaten). Es gibt 103 Pfarrer und 630 Evangelisten. Die Kirche wächst pro Jahr um 5 bis 6 %. Jährlich gibt es etwa 5.800 Taufen.

Bild 3. Folie: Landkarte Tansania mit Grenzen der Diözese

*Bilder 4. Folie: Endlose trockene Massaisteppe
Kuhherden, der Reichtum der Massai
Löwe im Ngorongorokrater*

FOLIE 5

Gottesdienste als zentrale Gemeindeveranstaltungen

Den zentralen Platz im Leben im Leben der Partnerkirche nehmen die Gottesdienste ein. So finden in der Hauptkirche in Arusha jeden Sonntag drei Gottesdienste statt, mit bis zu 2.500 Besuchern pro Gottesdienst. Davon sind 60 % Jugendliche zwischen 15 und 45 Jahren.

Bild 5. Folie: Chor im Gottesdienst in Loliondo, Nordmassailand

Ohne Chor geht nichts

Musik spielt eine große Rolle in der afrikanischen Kultur und damit auch in der Kirche. So gibt es in der NZD etwa 800 Chöre. Jede noch so kleine Gemeinde hat mindestens einen Chor. Der typische Gesang mit Vorsänger und Chor gehört zu jedem Gottesdienst dazu und macht die Gottesdienste lebendig und voller Bewegung. Der Besuch des Chores „Kwaya ya Uinjilisti Loruvani“ bei uns im Jahr 2008 war ein eindrucksvolles Zeichen dafür.

FOLIE 6

Erziehung und Sozialarbeit

Seit Beginn der Missionstätigkeit gehört zur kirchlichen Arbeit das Engagement im Erziehungswesen. So unterhält die NZD 9 Secondary Schools (Oberschulen) mit 9.100 Schülern. Besonders zu erwähnen sind die „Massai Girls Secondary School“ in Monduli, die den Mädchen der Massai Zugang zu einer weiterführenden Bildung ermöglicht, und die neue Aidswaisenschule in Arusha. Durch einen Schulfonds können arme Schülerinnen und Schüler beim Schulgeld unterstützt werden. So bekommen zurzeit 150 Schülerinnen und Schüler finanzielle Unterstützung.

Gesundheitswesen

Die NZD unterhält drei Krankenhäuser, davon ein ganz neues in Arusha. Darüber hinaus gibt es in vielen Orten kirchliche Krankenstationen (Dispensaries), in denen die Menschen vor Ort medizinische Hilfe finden.

*Bilder 6. Folie: Schulunterricht
Massai-Älteste*

FOLIE 7

3. DAS ZENTRALE PROJEKT DER PARTNERSCHAFT: DIE AUSBILDUNG DER EVANGELISTEN IN OLDONYO SAMBU

Die etwa einhundert Pfarrer der Diözese können in einem Gebiet, das so groß ist wie ganz Bayern, nur die zentralen pastoralen Aufgaben wahrnehmen. In manche Gemeindegemeinden kommen sie nur einmal im Jahr. Darum sind die Evangelisten die eigentlichen Träger der Arbeit vor Ort, das „Rückgrat der Diözese“, wie Bischof Thomas Laiser betont. Sie halten die Gottesdienste, gestalten den Tauf- und Konfirmationsunterricht, sie sind die Seelsorger, denn sie leben vor Ort mit den Menschen.

Ihre Ausbildung erhalten die Evangelisten im Fernkursseminar Oldonyo Sambu, am Fuße des Mount Meru. Dort kommen sie zweimal im Jahr zu einem Kurs zusammen, während der übrigen Zeit im Jahr wohnen und arbeiten sie zuhause in ihren Heimatgemeinden in der Massaisteppe und bearbeiten ihr Fernkursmaterial. Zwei Mitarbeiter des Seminars besuchen die Auszubildenden regelmäßig vor Ort und unterrichten sie in kleinen Regionalgruppen.

Über 600 Evangelisten haben seit 1974 diese Ausbildung abgeschlossen. Von Anfang an unterstützt das Dekanat Kempten diese Ausbildung und fördert so die Arbeit einer Kirche, die möglichst nahe bei den Menschen sein will. Zurzeit sind das pro Jahr etwa 10.000 Euro, die von den Gemeinden aufgebracht werden. Die Gremien des Dekanates haben zuletzt im Herbst 2006

mit großer Mehrheit beschlossen, dass diese Unterstützung auch in den kommenden Jahren weiter geführt werden soll.

*Bilder 7. Folie: Evangelisten beim Unterricht in Babati
Graduierungsfeier der Evangelisten 2010 in Oldonyo Sambu mit
Bischof Laiser*

FOLIE 8

4. EIN ZENTRALER ORT DER PARTNERSCHAFT IM DEKANAT: DIE ASANTE-CHRISTUS-KAPELLE

Sie ist ein viel besuchter Ort der Rast und Besinnung, die Asante-Christus-Kapelle am Grünen oberhalb von Kranzegg. Im Rahmen einer partnerschaftlichen Begegnung haben Jugendliche aus der Arusha-Diözese und Jugendliche aus Bayern diese kleine Wegekappelle 1979 gebaut. Sie ist zum sichtbaren Zeichen geworden dafür, dass die Partnerschaft mehr ist als ein Lippenbekenntnis oder eine Sache des Geldes, sondern eine Verbundenheit im gemeinsamen Glauben an Jesus Christus. Unzählige Menschen haben in der schlichten Kapelle einen Ort der Besinnung und des Gebetes entdeckt, wie die vielen Eintragungen im Gästebuch zeigen. Es finden hier immer wieder Gottesdienste, auch Taufen und Trauungen statt.

Im Jahr 2009 wurde das dreißigjährige Bestehen der Kapelle mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert.

Die Kapelle ist zu erreichen an der Mautstraße, die von Kranzegg aus zum Berghaus Jörg am Grünen führt, und zwar in der Kurve beim Berghof Riesen. Am einfachsten ist es, wenn man vom Liftparkplatz den Wegweisern des „Lustigen Allgäuer Wanderweges“ folgt, der direkt an der Kapelle vorbei führt.

*Bilder 8. Folie: Asante-Christus-Kapelle innen
Asante-Christus-Kapelle aussen
Bau der Kapelle 1979
Festgottesdienst zum dreißigjährigen Jubiläum 2009*

FOLIE 9

5. BESUCHE VERBINDEN – PARTNERSCHAFT IST KEINE EINBAHNSTRASSE

„Afrika, mon amour. Der Geruch von Holzfeuer zum Kochen in der Nase, die mitreißende Musik der Massaichöre in den Ohren, der Staubgeschmack der Straßen im Mund und die vielfältigen Bilder von der endlosen Steppe im Kopf, all das stellt sich spontan ein, wenn ich an die Reise in unsere Partnerdiözese im vergangenen Sommer denke.“

So beschrieb Dekan Hans Gerhard Maser im Herbst 2006 seine Eindrücke von einer Begegnungsreise nach Arusha.

Immer wieder ist es im Lauf der Jahre zu Besuchen und Begegnungen gekommen. Einzelne Besucher und ganze Gruppen, Jugendliche und Erwachsene besuchten sich, lernten einander kennen, informierten über Entwicklungen und Probleme und teilten ihren Glauben in christlicher Gemeinschaft.

1995 halfen Jugendliche aus dem Dekanat beim Kirchbau in Arusha.

1997 pflanzten Jugendliche aus Arusha Bäume im Schutzwald der Allgäuer Alpen.

2008 begeisterte ein Massaichor in vielen Gemeinden und füllte die Kirchen wie an Weihnachten.

2009 war es Bischof Thomas Laiser wichtig, unseren neuen Dekan Jörg Dittmar im Kempten zu begrüßen.

2010 konnte Pfarrer Helmut Klaubert in Fischen ein kleines Massaimädchen, die Tochter eines tansanianischen Stipendiaten taufen, der schon 1997 bei der Jugendbegegnung dabei gewesen war.

Über diese Begegnungen und die Partnerschaft informiert der in sehr unregelmäßigen Abständen erscheinende „Asantebrief“, der allen Kirchengemeinden zugeht, neuerdings auch online. Der letzte Asantebrief „Nr.17/2007 berichtete vom Besuch einer Delegation aus Kempten in Arusha im Sommer 2006.

***Bilder Folie 9: Überwältigender Empfang der Delegation aus Kempten in einem abgelegenen Massaidorf (links stehend Dekan i.R. Hans Gerhard Maser).
Der Massaichor „Kwaya ya Uinjilisti Loruvani“ in der Erlöserkirche in Immenstadt
Taufe eines Massaimädchens in der Kirche „Zum Guten Hirten“ in Fischen***

FOLIE 10

6. PROJEKTE FÖRDERN – DIE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Natürlich geht es in der Partnerschaft mit Arusha auch um Geld. Wir leben hier in einem der reichsten Länder der Erde, unsere Partner in Tansania in einem der ärmsten Länder der Erde. Wenn wir ein bisschen von unserem Reichtum abgeben, kann dort viel bewegt werden.

Zentrales Projekt, das wir unterstützen, ist nach wie vor die Evangelistenausbildung in Oldonyo Sambu mit 10.000 €/Jahr)

Regelmäßig unterstützen wir immer wieder den Schulfonds, der Jugendlichen den Besuch einer Secondary School ermöglicht.

Und das „Wellblechdachprogramm“, mit dem Gemeinden gefördert werden, die eine neue Kirche bauen.

Darüber hinaus werden immer wieder in Abstimmung mit unseren Partnern einzelne Projekte unterstützt: Zum Beispiel eine Sonnenblumenpresse für Ölproduktion (1985), eine Ziegelpresse für ein Jugendprojekt (1996),

Stipendien für Einzelne (Hezron Abel Kirchenmusikausbildung; Eli Laltaika Sprachkurs anlässlich seines Master- und Promotionsstudiums in Jura)

Das größte Projekt in letzter Zeit war die Hungerhilfe 2009/10 angesichts einer großen Dürre in Nordtansania. 11.000 € konnten als Spenden des Dekanates zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt haben wir vom DB Kempten seit dem Jahr 2002 133.252 € für Arusha aufgebracht, das sind im Schnitt 16.656 € im Jahr.

*Bilder Folie 10: Evangelisten erhalten einen Kanister Sonnenblumenöl als Unterstützung für ihre Familien
Oldonyo Sambu, Sitz der Evangelistenausbildung
Maismehl als Hungerhilfe 2010*

FOLIE 11

7. PERSPEKTIVEN

Partnerschaft braucht Gesichter und Erfahrungen. Deshalb haben wir für den Frühsommer 2011 eine Gruppe aus unserer Partnerkirche in unser Dekanat eingeladen. Unter dem Motto „Begegnung durch Musik“ wollen wir etwas spüren von der mitreißenden Singfreude unserer afrikanischen Partner. Wir wollen ein Stück weltweite Kirche erleben und so etwas von dem verwirklichen, was ganz am Anfang der Partnerschaft stand: der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus.

Die Gäste werden alle vier Regionen unseres Dekanates besuchen und so dazu beitragen, dass sich mit dem Stichwort „Arusha“ an vielen Orten lebendige Begegnungen und Erfahrungen verbinden.

Wir wollen auch weiterhin verlässliche Partner bleiben und die Unterstützung für die Evangelistenausbildung weiterführen. Pfarrer Ezeziel Megiroo, der Leiter von Oldonyo Sambu wird mit zu uns kommen und sicher deutlich machen, wie wichtig diese Unterstützung ist.

Um die Arbeit stärker im Dekanat zu verankern, soll im Jahr 2011 ein Partnerschaftsausschuss gegründet werden, der die Weiterentwicklung und Koordination der Partnerschaft übernimmt. Was 1976 begonnen hat, hat auch heute noch eine Zukunft, eine gemeinsame Zukunft von Christinnen und Christen in Arusha und in Kempten, als Partner, also als Teile der einen Kirche, dem Leib Christi.

*Bilder Folie 11: Die Gäste aus Arusha, die uns im Frühsommer 2011 besuchen
Menschen verschiedenen Kulturen vereint in dem einen Glauben –
Taufe von Anna-Zuwena Kokoti, Tansania und Matteo Götz, Rettenberg*

FOLIE 12

Adressen und Information

Verantwortlich für die Partnerschaft ist der Partnerschaftsbeauftragte des Dekanats
Pfarrer
Helmut Klaubert
Bolgenstr. 10 b
87538 Fischen
08326/7853
Helmut.Klaubert@elkb.de

Bei ihm sind auch Informationen und Material über die Partnerschaft und Tansania erhältlich.

Spenden:
Evang. - Luth. Dekanat Kempten
Stichwort „Arusha“
Allgäuer Volksbank Kempten
BLZ 733 900 00, Kto. Nr. 11185

Bild Folie 12: In der Massaisteppe vor einer der „kleinen Kirchen“ mit Wellblechdach.